

Schreiben habe er noch nicht zurückerhalten, ansonst er ihm dessen Inhalt schon längst mitgeteilt hätte. So bleibe ihm denn nichts anderes übrig, als die Rückkunft von Schultheiss [Jost] Bircher, [der an der Konferenz der das Thurgau reg. Orte in Frauenfeld teilgenommen und das erwähnte Dokument offenbar mit sich geführt hatte], abzuwarten.

"Den bricht von dem wylemer wyn" hoffe er morgen zu erhalten. Sollte er, [Zurlauben], nicht selber [an der Konferenz der V kath. Orte] in Weggis teilnehmen - [was dann auch tatsächlich nicht der Fall war] - wolle er¹ ihm das Antwortschreiben dann gleich von dort aus zukommen lassen.

1) Offenbar fungierte Hartmann als Tagsatzungsschreiber.

Original
AH 32, 83 - Blatt 83^V leer

41

1633 September 13.

A

SCHREIBEN DER ZU LUZERN VERSAMMELTEN [TAGSATZUNGSGESANDTEN DER]
V KATH. ORTE AN DEN FRANZ. KOENIG [LUDWIG XIII.]

EA V 2, 768 f

"Der Zunemende Uebelstand im heil: Röm. Reich, der Zu starcke Schweedische Progress, darauf ervolgende ofentliche beleidigung unnd ruin der Catolischen Geist- unnd Weltlichen Stenden, die fürgenomme occupation etlicher vortheiliger unns auch theils anverwandter Orten unnd Plätzen aller nechst an- unnd uf unseren grenzen, sambt nüwer ynfürung der widrigen Religion, Undertruckung der waaren, Ja allerhand gnugsamme inditia unnd merckZeichen deren über umb die Catolischen Ortt gefassten anschlegen. habent unns bis hero umb so vil empfindlich berüert unnd angetroffen, das wir nootturftig erachtet, unns Ze entschliessen, Uwer aller Christ. Kön. Mt. [Ludwig XIII.] durch ein aboardnende Gesandtschaft der grundtlichen unnd waaren beschaffenheit sollicher dingen Ze berichten, derselben best möglichste remedierung demüetig Ze erbiten unnd anzesuchen."

Eben als genannte Gesandtschaft habe "exequieren" wollen, sei der schwedische Feldmarschall [Gustav] Horn am 9. September in der

Nacht *"ungefragt, wider alle gebüer unnd gwaltthätig"* in eidg. Territorium [des Thurgaus] eingedrungen und habe hier in der Absicht, die Stadt Konstanz zu belagern, Quartier bezogen.

Nicht nur die kath. Orte, sondern alle eidg. Stände hätten schon an mehr als einer Tagsatzung bekräftigt, es in Anbetracht ihrer bisher beobachteten Neutralität nicht dulden zu können, dass schwedische oder kaiserliche Truppen ihre Grenzen überschreiten würden und dass sie sich in einem solchen Falle gezwungen sähen, die Eindringlinge wiederum zu vertreiben. Nun bestehe tatsächlich die Gefahr, dass dieser Einbruch *"dem gegenteil unnd Spangischen uss Jtalia ankommendem volckh"* Anlass gebe, ebenfalls in die Eidgenossenschaft einzudringen und diese somit ungewollt zum Kriegsschauplatz werde.

Da sie durch das *"gesaz Gottes unnd der natur"* verpflichtet seien, sich für die Sicherheit ihrer Untertanen [im Thurgau] einzusetzen, habe man - um den Einmarsch weiterer Heerhaufen zu verhindern - heute beschlossen, Truppen aufzubieten und sie zu beauftragen, die sich im Lande befindlichen Schweden daraus zu vertreiben. Da durch diese kriegerischen Ereignisse, wie gesagt, das kath. Bekenntis in Gefahr sei und *"diser wärdende Tutsche Krieg"* auch von den neugl. Orten selber *"ein Religionskrieg genambset worden"*, sei zu befürchten, dass es deswegen auch unter den eidg. Orten zu Zerwürfnissen kommen könnte. Sie möchten ihn deshalb eingedenk der Bündnisse um getreues Aufsehen und - falls nötig - um wirksame Hilfe bitten.

Kopie
AH 32, 84-85

42

1642 Dezember 9., St. Anna

A

ABRECHNUNG [HEINRICH I.] ZURLAUBEN MIT AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN

Er, [Heinrich I.], schulde seinem Bruder [Beat II.]
vom Jahre 1641 laut einem dem letzteren übersandten
Zettel

450 Fr.¹